© pierer.net

VS & MS/PTS Viktor Kaplan

Andritzer Reichsstraße 35 b u. c
8045 Graz, Österreich

ARCHITEKTUR
Hohensinn Architektur

BAUHERRSCHAFT
Stadt Graz, Stadtbaudirektion

TRAGWERKSPLANUNG
ConLignum ZT GmbH

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR
Winkler Landschaftsarchitektur

FERTIGSTELLUNG
2024

SAMMLUNG
HDA Haus der Architektur

PUBLIKATIONSDATUM
23. Mai 2025

Das bestehende Gebäudeensemble der Volksschule und Mittelschule Viktor Kaplan stammt aus den 1960er Jahren und liegt direkt am Andritzer Hauptplatz. Es wurde auf Basis des Wettbewerbsentwurfs aus 2014 um zwei Baustufen erweitert. Nach dem Ausbau der Volksschule im Jahr 2016 wurden nun die Schulen in einer 2. Baustufe um einen Turn- und Veranstaltungssaal mit Foyer und Infrastrukturflächen, eine Küche mit Speisesaal, die barrierefreie Erschließung sowie um ein neues Schulwart- und Mülllager als Neubauten ergänzt.
Weitere Funktionen wie zwei Polytechnik-Klassen, drei zusätzliche Gruppenräume, Lehrküche und Musikproberaum wurden durch Adaptierungen und Umbauten im Bestand der Mittelschule untergebracht. Dabei wurden Funktionen in nicht ständig genutzte oder leerstehende Bereiche und Räume verlagert und geblockt organisiert. Die Außenanlagen sind im Zuge der Baustufe 2 ebenfalls vollständig erneuert worden.

Bereits in der Planungsphase wurden die Aspekte einer nachhaltigen Umsetzung der Baumaßnahmen berücksichtigt. Dabei sind ein qualitativ hochwertiger Ausführungsstandard sowie der Fokus auf Synergien mit dem Bestand und auf Holzbau als wesentliche Elemente berücksichtigt worden.

Zur Errichtung der überwiegend in Holzständerbauweise konzipierten Neubauten mussten Teile des Bestands aufgrund bautechnischer und funktioneller Mängel abgebrochen werden. Dadurch konnten neue Nutzungsmöglichkeiten geschaffen werden, wie zum Beispiel ein von Externen nutzbarer Zugang zum Turnsaal der Volksschule im Bestand oder ein neuer, sich zum Sportplatz öffnender Innenhof der Mittelschule. Außerdem konnte dadurch eine Positionierung der neuen Gebäude im Kontext der Logik des bestehenden Ensembles und zur Entflechtung der Funktionen Volksschule und Mittelschule erfolgen.

Der im ehemaligen Innenhof situierte neue Speisesaal öffnet sich mit Verglasungen und Portalen zu Bestand und Außenraum. Durch shedartige Öffnungen im Dach bleibt

© pierer.net

© pierer.net

© pierer.net

auch nach oben der offene Charakter eines zentralen „Platzes“ erhalten. Dieser wird durch die gemeinsame Nutzung zu Schnittstelle und Angelpunkt zwischen Volksschule und Mittelschule.

Der neue Turnsaal ist als Ergänzung der Mittelschule die logische Fortsetzung der Gebäudestruktur. Wie schon der Zubau der Volksschule aus Baustufe 1 ist er aber als Architektur mit einer eigenständigen Fassadengestaltung und Shed-Elementen zur Belichtung selbstbewusst dem Bestand gegenübergestellt. Die in Anlehnung an die Baustufe 1 gestalteten Fassaden der neuen dem Turnsaal angelagerten Bereiche (Eingangshalle/Aula und Umkleidetrakt) bilden dabei eine Klammer zum Zubau der Volksschule.

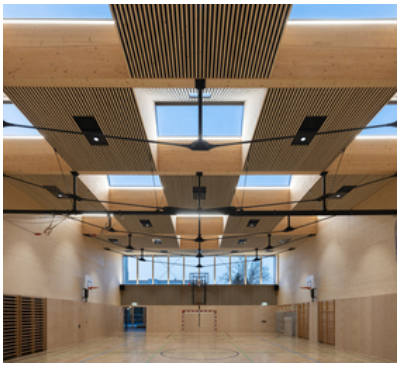
Der Vorplatz der Schulen, der sich direkt vom Andritzer Hauptplatz zum Stadtteil öffnet, wurde bereits in der Baustufe 1 von parkenden Autos befreit. Er ist nun durch eine ansprechende Gestaltung der Oberflächen, die durch viel Grün und gemütliche Sitzmöglichkeiten geprägt ist, zu einem Ort des Ankommens, Verweilens und der Entspannung transformiert. Dadurch konnte die Aufenthaltsqualität deutlich verbessert werden. Dank einer kontinuierlichen, leichten Anrampung von rund 2 % können nun sowohl der Haupteingang als auch der Eingang zum Westflügel barrierefrei erreicht werden. Ein taktiles Leitsystem führt in diesem Bereich einerseits bis zum Haupteingang der Mittelschule und des Veranstaltungs-/Turnbereichs und andererseits zum neuen Zugang zur Nutzung des Turnsaales der Volksschule von Extern.

Der Kfz-Verkehr wurde, abgesehen von einer möglichen Zufahrt für Anlieferungen und dergleichen, aus dem gesamten Bereich südlich des Fahrradabstellplatzes ausgeschlossen. Dazu wurde der bisher hier bestehende barrierefreie Parkplatz in den Nahbereich des Haupteingangs der Volksschule verlegt. Es stehen somit je 1+1 barrierefreie PKW-Stellplätze für Volksschule und Mittelschule zur Verfügung.

Das Schulwartlager wurde als bauliche Fortsetzung des bestehenden überdachten Fahrradabstellplatzes sowie als gemeinsamer Baukörper mit dem Müllraum konzipiert. Es erstreckt sich entlang der Grundstücksgrenze weiter Richtung Süden und präsentiert sich in zurückhaltender Form. (Text: Architekten)

DATENBLATT

Architektur: Hohensinn Architektur (Josef Hohensinn, Karlheinz Boiger, Annette



© pierer.net

© pierer.net

Strasser)
Mitarbeit Architektur: Peter Goetz (Projektleitung)
Bauherrschaft: Stadt Graz, Stadtbaudirektion
Mitarbeit Bauherrschaft: Bertram Werle
Tragwerksplanung: ConLignum ZT GmbH (Josef Koppelhuber, Martin Burgschwaiger)
Landschaftsarchitektur: Winkler Landschaftsarchitektur (Andreas Winkler)
Fotografie: pierer.net

Baumanagement: GBG Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH
Projektsteuerung: Lugitsch und Partner ZT GmbH
HKLS-Planung: Pechmann GmbH
ET-Planung: Ogrisek & Knopper GmbH
Bauphysik: Rosenfelder & Höfler Consulting Engineers
Brandschutz: Norbert Rabl ZT GmbH
ÖBA-Hochbau + BauKG: IKK Engineering GmbH
Baustellenkoordination: Ing. Franz Pammer

Maßnahme: Umbau, Erweiterung
Funktion: Bildung

Wettbewerb: 08/2014 - 10/2024
Planung: 01/2021 - 09/2023
Ausführung: 06/2022 - 02/2024

NACHHALTIGKEIT

Heizwärmebedarf: 53,30 kWh/m²a (Energieausweis)
Endenergiebedarf: 94,00 kWh/m²a (Energieausweis)
Primärenergiebedarf: 109,5 kWh/m²a (Energieausweis)
Außeninduzierter Kühlbedarf: 0,7 kWh/m³a (Energieausweis)
Materialwahl: Holzbau

RAUMPROGRAMM

Die Schule Viktor Kaplan vereint zwei Schulen miteinander - eine Volksschule und eine Mittelschule mit polytechnischen Klassen. Diese sind zwar baulich voneinander getrennt, teilen sich jedoch die angrenzenden Freiräume. Im Zuge des Neubaus des Veranstaltungs- und Turnsaalbereichs und der notwendigen Sportanlagen im Freien, wurde der gesamte Außenraum der Schule neu gedacht.

Ziel war es einen vielfältigen, gut strukturierten, grünen Freiraum zu schaffen, indem sich alle Altersgruppen wohl fühlen und der ausreichend Platz zum Spielen, Rasten, Lernen, Kommunizieren und Toben bietet. Wesentlich war es dabei auch eine Differenzierung für die unterschiedlichen Altersgruppen im Freien zu schaffen.

Neben den allgemeinen Freiräumen wurde auch das Entree neu gedacht und neben der Barrierefreiheit auch ein Raum mit hoher Aufenthaltsqualität generiert. So bietet der neu geschaffene Freiraum im Wesentlichen drei Bereiche, die mit unterschiedlichen Nutzungen gefüllt sind.

Das neue Entree wird von drei mittig liegenden, bepflanzten Sitzinseln geprägt, die einerseits den Bäumen wieder mehr Raum und Schutz geben und andererseits ausreichend Sitzmöglichkeiten für die Schüler schaffen. Neben den langen, den Fassaden angelagerten Bänken bleibt noch genug Raum für Bewegung, Durch das Anheben des gesamten Platzes konnte nicht nur die Barrierefreiheit hergestellt werden, sondern auch mehr Raum für alle weiteren Nutzungsansprüche geschaffen werden.

Der zwischen neu errichtetem Küche- und Speisesaaltrakt und neuem Veranstaltungs- und Turnsaalbereich entstandene kleine Hof, verlängert sich in Form der aktiven „Sportachse“ mit Sport- und Bewegungsflächen zwischen den Gebäuden Richtung Osten und wird gleichzeitig zum gliedernden Element, welches den Volksschulbereich vom Sportbereich trennt. Die Achse wird strukturiert durch Pflanzbeete mit mehrstämmigen Bäumen, die ordnen und die Aufenthaltsbereiche von den aktiveren Bereichen trennen.

Der im Norden angelagerte Volksschulfreibereich wird geprägt von altersgerechten Spielgeräten, einem Klassenzimmer im Freien und viel schattenspendenden Bäumen, die auch vor Überhitzung der Innenräume in den Sommermonaten schützen sollen.

Südlich der Achse finden sich die Sportfelder wieder, auf denen der Turnunterricht im Freien stattfinden kann, wie auch das Fußballmatch am Nachmittag.

Der süd-westliche ruhige Pausenhof wurde entsiegelt und in seiner Natürlichkeit als Ruheraum gestärkt. Lediglich eine Schaukel unter den alten Bestandsbäumen bietet etwas Abwechslung. Dieser Bereich soll den Schüler:innen der Mittelschule hauptsächlich als ruhiger Aufenthaltsort dienen und durch Elemente, wie eine

Benjeshecke, ökologischen Mehrwert bieten.

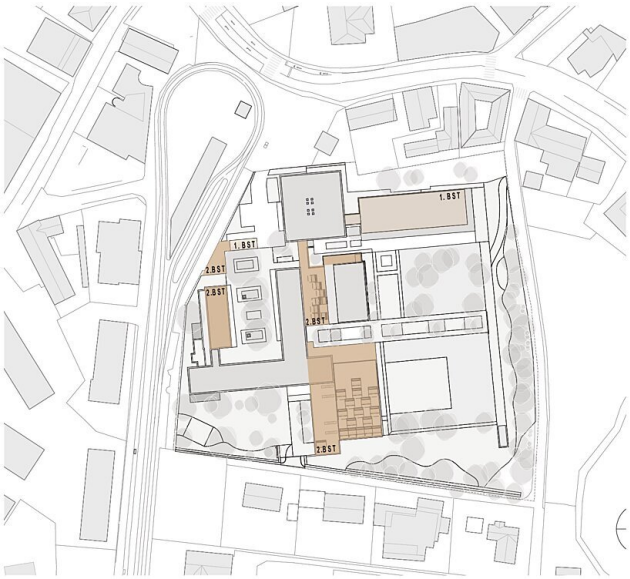
Die Ausgänge aus den Unterrichtsbereichen wurden durch Holzdecks erweitert, sodass der direkte Zugang in diesen Raum auch an Regentagen gewährleistet ist.

Vor allem im Süden wurde ein großzügig bepflanzter grüner Saum zum angrenzenden Wohngebiet generiert. Neben vielen heimischen, ökologisch wertvollen Pflanzenarten bietet dieser auch ausreichend Puffer zu den Anrainer: innen.

Zusätzlich wurden die östlich gelegenen Randbereiche, die im Bestand durch monotone Böschungen geprägt waren, modelliert und bepflanzt, um zukünftig eine bessere Bespielbarkeit (Naturspielbereich) etablieren zu können.

Durch die unterschiedlichen Maßnahmen ist ein attraktiver, hochwertiger divers nutzbarer Freiraum für alle Schuler: innen und Pädagog:innen entstanden, der sowohl für den Unterricht als auch in der Freizeit einen hohen Mehrwert darstellt. Gleichzeitig wurde im dicht bebauten Gebiet eine wesentliche ökologische und stadtklimatisch wirksame Grünfläche geschaffen.

VS & MS/PTS Viktor Kaplan



HOHEN SINN ARCHI TEKTUR

Zu- und Ausbau VS und MS/PTS Viktor Kaplan
Lageplan M 1:1000

Lageplan

HOHEN SINN ARCHI TEKTUR

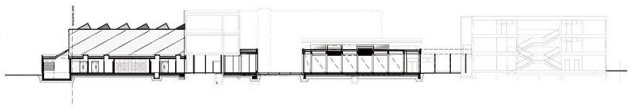
Zu- und Ausbau VS und MS/PTS Viktor Kaplan
Erdgeschoss M 1:500

Grundriss EG

HOHEN SINN ARCHI TEKTUR

Zu- und Ausbau VS und MS/PTS Viktor Kaplan
Schnitt 01 M 1:500

Schnitt 1



VS & MS/PTS Viktor Kaplan

HOHEN SINN ARCHI TEKTUR

Zu- und Ausbau VS und MS/PTS Viktor Kaplan
Schnitt 02 M 1:500

Schnitt 2

HOHEN SINN ARCHI TEKTUR

Zu- und Ausbau VS und MS/PTS Viktor Kaplan
Ansicht M 1:500

Ansicht